

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 33 (1956)

Artikel: Johann Jacob Altofer
Autor: Wanner, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Johann Jacob Altorfer

* 10. September 1754 in Schaffhausen. † 4. Januar 1829 in Schaffhausen

Er wurde geboren nach seines Vaters Tode, der in Lohn (SH) Pfarrer war, und wuchs in Schaffhausen heran, wo er die üblichen Schulen seiner Vaterstadt, das Gymnasium und das Collegium humanitatis, besuchte. In der ausführlichen Biographie, die er seinem Vetter und väterlichen Freund, J. J. Altorfer (1741—1804), nach dessen Ableben geschrieben hat, anerkannt er dankbar den starken und für ihn entscheidenden geistigen und moralischen Einfluß des um 13 Jahre älteren Rektors. Anschließend studierte er Theologie in Göttingen, einer damals von den Schaffhausern wegen des dort herrschenden freiheitlichen Geistes vorzüglich aufgesuchten Universität. 1777 wurde er Kandidat, 1779 Katechet in der Spitalkirche, 1780 Praeceptor der II. Klasse am Gymnasium (*Rede zum Andenken seines 1780 verstorbenen Vorgängers, Prof. Deggeller*) und Abendprediger am Münster, auch Professor der Rhetorik (*eloquentia*) am Collegium humanitatis. 1782 rückte er zum Praeceptor der III. Klasse vor, 1792 erfolgte seine Ernennung zum Diacon am Münster und 1804 zum Professor der Theologie am Collegium humanitatis; somit stand er im Rang an der Spitze der Professoren. Ferner war er Mitglied des Kirchen- und Schulrates. Nach langer Krankheit starb er am 4. Januar 1829.

Er war hingebungsvoller Sachwalter auf allen Gebieten des damaligen geistigen und religiösen Lebens seiner Vaterstadt. Mit Eifer betreute er sein Amt am Münster während 35 Jahren, und man hörte auf sein Wort, das er als eines der gelehrtesten Mitglieder des Ministeriums mit Sachkenntnis vorzutragen wußte. Vor allem glänzte er mit seinen Kenntnissen in der hebräischen Sprache; man pries aber auch seine rhetorischen und stilistischen Uebungen in der lateinischen Sprache und rühmte die Eleganz seines Lateins. In einer Rede über die Geschichte und den Zweck des Collegiums humanitatis umschrieb er Methode und Bedeutung des Lateinunterrichtes, allerdings in einer dem damaligen Zeitgeist entsprechenden starken Bindung an das formalistische Prinzip.

Seine Religiösität äußerte sich weniger in strenger Dogmen-gläubigkeit als in einer Innigkeit des religiösen Gefühls, das mit



Gez. von T. Hurner.

J. JACOB ALTDORFFER.

*Diaconus am Münster u. Professor
der Theologie in Schaffhausen.*

geb. d. 10. ^{ten} September 1754.

† den 4. ^{ten} Januar 1829.

(Museum zu Allerheiligen)

dem Begriff des Pietismus umschrieben wird. Besonders erstrebte er die praktische Verwirklichung seiner gläubigen Haltung; wie bei seinem Vetter war der pädagogische Trieb der Nutzanwendung hervorstechend. So sammelte er zum Besten der Jugend die für die Jugendunterweisung passenden biblischen Geschichten aus dem Alten Testament. Aber auch in charitativen Organisationen war er umsichtiger Helfer und Leiter: seit 1811 war er Vorsteher der Unterstützungsanstalt für Blinde und seit 1815 Präsident der Bibelgesellschaft, und von seiner eingehenden fürsorgerischen Tätigkeit zeugen die jeweils erschienenen Jahresberichte.

Ueber den Rahmen seiner üblichen Gelegenheitsschriften weltlichen und religiösen Inhalts hinaus geht eine in zwei Reden vorgetragene Geschichte des Collegium humanitatis. Zum ersten Male wurde in einer historisch einwandfreien Arbeit diese Schulanstalt, die für das geistige Leben Schaffhausens seit der Stiftung im 17. Jahrhundert bedeutungsvoll war, indem sie die Schüler auf das Studium an einer Akademie vorbereitete, kritisch in das historische Geschehen eingeordnet.

J. J. Altorfer wurde auch der eigentliche Begründer der Ministerialbibliothek und stellte den ersten gedruckten Katalog zusammen (*Catalogus librorum, qui sunt in bibliotheca ad S. Johannem*). 42 Jahre lang ordnete er die Bestände dieser Sammlung, die einen ausgesprochenen theologischen Charakter trug und nun in der Stadtbibliothek untergebracht ist.

Freundlichkeit, Sanftmut, die Neigung, an den Menschen die bessere Seite hervorzuheben, waren Züge seines Charakters, die ihm aller Herzen gewannen. Die Gedanken- und Ideenwelt der Aufklärung, die seinen bedeutenderen Vetter noch ganz beherrscht hatte, ist bei ihm zurückgetreten gegenüber der mehr dem Gefühl verpflichteten Erlebniswelt des Pietismus.

Quellen und Literatur: Briefe, StadtB. — Die Schriften Johann Jacob Altorfers sind verzeichnet bei MÄGIS, S. 3. — LEU-HOLZHALB, *Supplement zu dem allgemeinen helvetisch-eidgenössischen oder schweizerischen Lexikon*, Bd. I, Zürich 1786. — Erneuerte Schaffhauser Zeitung, Nr. 7 (24. Jan. 1829) Hurtersche Buchdruckerei. — J. C. MAURER, *17. Rechenschaft der hiesigen Bibel-Anstalt*, Schaffhausen 1829. — R. FRAUENFELDER, *300 Jahre Schaffhauser Stadtbibliothek*, S. 5 ff., Schaffhausen 1936.

HERMANN WANNER